FLORA.

№ 10.

Regensburg. 14. März. **1849.**

Inhalt: Necrolog von Dr. Jacob Sturm. — Kleinere Mittheilungen. R. Schomburgk, Schilderung der Vegetation von Britisch-Guiana.

Nekrolog.

Dr. Jacob Sturm.

Unter dem Titel: „Zum Andenken an Dr. Jacob Sturm, den Ikonographen der deutschen Flora und Fauna" hat die naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg, welche in dem Vollendeten einen ihrer Stifter und den Director verehrte, ihren Mitgliedern einige sehr dankenswerthe Blätter gewidmet, welche neben dem wohlgetroffenen Porträte desselben die bei seiner Beerdigung am 1. December 1848 von Herrn Stadtpfarrer Hilpert gehaltene Rede und eine Aufzählung seiner literarischen und artistischen Arbeiten enthalten. Da der Verewigte indessen nicht blos Nürnberg, sondern durch seine Werke der gesammten botanischen und entomologischen Welt angehörte, so erachten wir es für unsere Pflicht, der hier von einem langjährigen Freunde gelieferten anziehenden Schilderung seiner Lebensverhältnisse wenigstens im Kreise der Botaniker eine grössere Verbreitung zu geben, und auf diese Weise auch von unserer Seite das Ehrengedächtniss des trefflichen Mannes, den wir ebenfalls lange Jahre hindurch unsern Freund zu nennen das Glück hatten, aufrecht zu halten.

Jacob Sturm wurde geboren am 21. März 1771 in Nürnberg.*) Sein Vater war Herr Johann Georg Sturm, Kupferstecher, seine Mutter, Frau Ursula Barbara, eine geborene Landeck. Als der einzige Sohn widmete er sich von frühester Zeit an gleichfalls der Kupferstecher-Kunst und wurde von seinem Vater darinnen unterrichtet und herangebildet. Er erwarb sich bei angeborenem Talente zur Kunst sehr bald eine ganz besondere Fertigkeit in Führung des Grabstichels, arbeitete jedoch anfangs blos im figürlichen Fache. Frühzeitig aber regte sich schon in dem Knaben ein unbezwingbarer Trieb nach Erforschung der Naturgegenstände, und da auf der einen Seite der Schulunterricht, den derselbe genossen,

*) Vergl. Meussel's Neue Miscellaneen 4. Stück p. 518—520, Leipz. 1797. — Dessen Teutsches Künsterlexikon 2. Bd. pag. 417, Lemgo 1809. — Will's Nürnbergisches Gelehrtenlexikon, fortgesetzt von Nopitsch, 8. Thl. od. 4. Suppl. Bd. p. 318, Altdorf 1808. — Füssli's Allgem. Künstler-Lexikon 2. Thl. p. 1776, Zürich 1813. — Nagler's Neues allgem. Künstler-Lexikon 17. Bd. p. 526, München 1847.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0148-7

nur sehr mangelhaft gewesen war, auf der andern Seite aber der Vater ihn zur Anfertigung der ihm übertragenen Arbeiten nachdrücklichst anhielt, so war hier doppelte Schwierigkeit zu überwinden. Nur die wenige Zeit, die der Erholung hätte gewidmet werden sollen, oder einzelne Stunden, die dem Schlafe abgebrochen wurden, blieben daher dem wissbegierigen Jüngling, seine Kenntnisse zu vermehren und selbst dieser Drang nach Wissen musste, wo möglich, im Verborgenen oder in abgelegenen Winkeln befriedigt werden. Kein Wunder, dass der Verewigte in körperlicher Beziehung Zeitlebens etwas schwächlich geblieben ist, obschon nicht geläugnet werden kann, dass gerade die Hindernisse, mit denen er zu kämpfen hatte, in ihm jenen rastlosen Fleiss und jene unbeugsame Ausdauer erzeugten, wodurch er sich in allen seinen Arbeiten und Bestrebungen so rühmlich auszeichnete. Endlich ward ein fast unscheinbarer Umstand entscheidend für sein ganzes ferneres Geschick. Sein Vater hatte nämlich zu einem Werke von Pallas nach einer Zeichnung eine Insectenplatte anzufertigen. Diese war aber, weil der Vater damals schon kränkelte, so ausgefallen, dass sie den Anforderungen des mit der Aufsicht auf diese Arbeit beauftragten Präsid. Schreber nicht genügte. Da kam es, dass unser Freund, Jacob Sturm, damals 16 Jahre alt, der die fragliche Platte selbst überbracht hatte, von Schreber den Auftrag erhielt, sich von dem zu jener Zeit in Nürnberg als practischer Arzt sich aufhaltenden Dr. Panzer die treffenden Insecten in natura zeigen zu lassen, darnach dann die Zeichnung und den Stich anzufertigen. Diese Arbeit nun fiel so gelungen aus, dass die erwähnten beiden Gelehrten voll freudigen Staunens waren und damit hatte sich unser Freund zwei Gönner erworben, die, das in ihm vorwaltende Talent erkennend, mit ungemeinem Wohlwollen und mit der eifrigsten Zuvorkommenheit seine Studien noch weiter anregten und leiteten. Durch Schreber wurde er für die Botanik gewonnen, durch Panzer für die Entomologie; ersterer zog ihn zu sich, liess ihn unter seiner Aufsicht längere Zeit hindurch Pflanzenzeichnungen ausführen, und schloss mit ihm, gleich wie Panzer, eine innige, bis zu deren Tode fortdauernde Freundschaft. *)

Der Vollendete legte nun für sich selbst eine kleine Insectensammlung an und trat in engere vieljährige Verbindung mit mehrern ausgezeichneten Naturforschern, z. B. Esper und Hoffmann in Erlangen, mit Hoppe in Regensburg, Funck in Gefrees, mit Reich in Berlin, die er alle in Erlangen kennen gelernt hatte.

Im Jahr 1791 gab der Entschlafene seine erste Sammlung von Abbildungen unter dem Titel: „Insecten-Cabinet nach der Natur gezeichnet und gestochen“ heraus, wovon vier Hefte, jedes mit 25 illuminirten Kupfern erschienen sind. Da den Abbildungen keine Be-

*) Nach Schreber's Tod äusserte dessen Gattin in einem Schreiben an J. Sturm, dass er sich sehr gratuliren dürfe, denn so viele Briefe wie mit ihm habe Schreber mit Niemand gewechselt. — Davon geben auch mehrere Hunderte von Briefen von Schreber's Hand, die noch heute von Sturm's Söhnen aufbewahrt werden, Zeugniss.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0149-5

schreibungen beigegeben waren, so kam Panzer auf die Idee, aus denselben ein grösseres Werk zu bilden, und so entstand Panzer's Faunae Insectorum Germaniae inicia, wozu der Vollendete die Zeichnung u. den Stich der Tafeln vom 1. bis 110. Hefte fertigte.

Während der rege jugendliche Geist, voll Freude sich frei bewegen und seinen Lieblingsbeschäftigungen sich hingeben zu können, immer grösserer Vervollkommnung nachstrebte, ward unser Sturm seiner geliebten Aeltern beraubt, deren Stütze er in den letzten Jahren geworden war. Er verehelichte sich am 13. July 1794 mit Jungfrau Christiana Albertina Wilhelmina Wagner, mit welcher er bis zum Jahre 1832, also 38 Jahre lang, in einer höchst glücklichen und zufriedenen Ehe lebte. Von sieben Kindern sind fünf kurz nach ihrer Geburt verstorben. Zwei Söhne aber,

Johann Heinrich Christian Friedrich, und
Johann Wilhelm

hat ihm die Güte des Herrn erhalten, und zwar so, dass sie des Vaters Stolz und Freude wurden.

Schon im Jahr 1796 begann der Verewigte neben seinen künstlerischen Leistungen im Gebiete der Naturkunde, womit er eine ganz neue Bahn gebrochen hat, so dass seine Abbildungen allenthalben nachgeahmt wurden, auch seine schriftstellerische Laufbahn. In diesem Jahre liess er nämlich das erste Verzeichniss über seine Insecten-Sammlung drucken und dieses kleine Werk legte den Grund zu den ausgebreitetsten Bekanntschaften mit den berühmtesten Entomologen des In- und Auslandes. In Kurzem vergrösserte sich seine Sammlung so sehr, dass im Jahr 1800 schon ein neues, bedeutend grösseres Verzeichniss nothwendig wurde. Der dritte Catalog dieser Sammlung erschien im Jahre 1826 und als im Jahre 1843 dieses Verzeichniss zum viertenmale erschien, war jene Sammlung zu einer solchen Bedeutung herangewachsen, dass sie unbedenklich unter die grössten und werthvollsten Privat-Sammlungen Europas gezählt werden durfte. In demselben Jahre 1796 begann der Verewigte auch sein classisches Werk: „Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen"; zu welchem Werke die ausgezeichnetsten Botaniker Deutschlands Beiträge lieferten, so z. B. Schreber, Hoppe, Graf Sternberg, Reichenbach und in den letzten Decennien hauptsächlich Koch, Geheim. Hofrath und Professor in Erlangen. Von diesem Werke allein sind bis jetzt 151 Hefte mit mehr als 2000 Kupfertafeln erschienen. — An dieses grosse Werk reihete sich bald der Beginn von „Deutschlands Fauna in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen", von welcher von den Käfern 19 Bändchen, von den Amphibien 6, von den Würmern 8 und von den Vögeln 3 Hefte mit über 500 Kupfertafeln bereits erschienen sind. Diese beiden in der Gelehrtenwelt rühmlich bekannten Werke, wobei er in den spätern Jahren von seinen beiden Söhnen auf das Treulichste unterstützt wurde, erhalten den Namen ihres Gründers den kommenden Geschlechtern. Nebenbei aber lieferte er auch noch, — so gross war sein Fleiss und sein Bestre-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0150-6

ben, nützlich zu werden, — zu andern naturhistorischen Werken die Kupfertafeln, z. B. zu der bereits genannten Panzer's Fauna, zu Graf Sternberg's Flora der Vorwelt, zu dessen Monographie der Saxifragen, zu Nees von Esenbeck's System der Pilze und Schwämme u. a. m. *)

Je grössere Fortschritte aber unser vollendeter Freund auf dem Gebiete der Naturkunde machte, je tiefer er eindrang in ihre wundervollen Geheimnisse, desto deutlicher erkannte er, dass das menschliche Wissen ungemein beschränkt sei, und daher rührte jene vielleicht allzugrosse Demuth und Bescheidenheit, die dem Verewigten nicht weniger zur Zierde gereichte, als sein rastloser Fleiss und seine grossartigen Leistungen. Daher rührte auch jener religiöse Sinn, wie er dem Freunde der Natur vorzüglich eigen zu sein pflegt; ein Sinn, der es verschmäht in äusserlichen Geberden mit der Frömmigkeit zu prunken, der aber das Innere mit desto grösserer stiller Bewunderung gegen den Schöpfer der Welt erfüllt.

Mit vielen wahrhaft ausgezeichneten Männern aller Zeiten theilte unser Freund aber auch noch ein anderes Loos. Kaum dass man in seiner Vaterstadt Nürnberg ihn beachtete, kaum dass man eine Ahnung hatte von seinem vielseitigen Wirken nach Aussen. Und doch, während man in Nürnberg von dem Dasein eines Jacob Sturm kaum etwas wusste, erfreute er sich der freundschaftlichsten Beziehungen zu den grössten Naturforschern in allen Ländern der civilisirten Erde, stand er in der ausgebreitetsten Correspondenz mit allen Sitzen der Gelehrsamkeit, nannte man seinen Namen innerhalb und ausserhalb Europa mit Hochachtung und Verehrung. Ja, während er seiner Vaterstadt, die bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts ausgezeichnete naturwissenschaftliche Werke geliefert hatte, allein durch seine classischen Werke diesen Ruhm in das neunzehnte Jahrhundert verpflanzte und ihr diesen Ruhm noch für ferne Zeiten sicherte, gedachte man seiner noch im Jahre 1845 so wenig, dass, als in diesem Jahre die 23. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hier stattfand, er von Seite Nürnbergs nicht einmal bei den vorher gepflogenen Berathungen zugezogen wurde, während man hätte stolz darauf sein können, solch einen Mann innerhalb der eigenen Mauern zu besitzen. Ihm gereichte es in der That nicht zur Unehre; — oder wollte man ja ihm selbst die Schuld beimessen, dass er in solcher Verborgenheit blieb, so liesse sich höchstens geltend machen, dass unser Freund im Widerspruch mit den meisten seiner Zeitgenossen allzuanspruchlos, allzubescheiden war und nichts weniger beabsichtigte, als Auszeichnungen und Ehre vor den Menschen.

Um desto ehrenvoller, — gerade weil er nicht eitler Ehre geizig war — musste es für ihn sein, dass die Wissenschaft seine Verdienste anerkannte, indem nicht nur eine Pflanzengattung aus der Familie der Orchideen und viele Käfer nach ihm benannt wur-

*) Vergleiche das am Schlusse angehängte Verzeichniss von J. Sturm's literarischen und artistischen Arbeiten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0151-1

len, sondern auch dass eine Menge gelehrter Gesellschaften es sich zum Stolze anrechneten, ihn als Mitglied zu besitzen. So wurde er nach und nach theils zum correspondirenden, theils zum Ehrenmitglied ernannt:

von der Königlichen botanischen Gesellschaft zu Regensburg,
„ „ Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreissigacker.
„ „ Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau,
„ „ naturforschenden Gesellschaft zu Jena,
„ „ Kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher in Moskau,
„ „ naturforschenden Gesellschaft zu Halle,
„ „ Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin,
„ „ pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg,
„ „ physiographischen Gesellschaft zu Lund,
„ dem Apothekerverein im nördlichen Deutschland,
„ „ Maclurian Lyceum zu Philadelphia,
„ „ Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau zu Wiesbaden,
„ der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg,
„ „ Linné'schen Gesellschaft zu Stockholm,
„ „ Senckenberg'schen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M.,
„ dem entomologischen Verein zu Stettin,
„ „ zoologisch-mineralogischen Verein zu Regensburg,
„ „ naturwissenschaftlichen Verein des Harzes,
„ „ Industrie- und Cultur-Verein zu Nürnberg,
„ der Academy of Natural Sciences zu Philadelphia,
„ „ General Union Philosophical Society of Dickinson College zu Carlisle in Pennsylvanien.

Im Jahre 1801 gründete er selbst mit zwei ihm bereits vorangegangenen, ihm in inniger Freundschaft verbundenen Gelehrten, Herrn Dr. Carl Osterhausen und Herrn Dr. Johann Wolf, einen ähnlichen Verein für Förderung der Naturkunde, nämlich die naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg, welche bei Gelegenheit des fünfzigjährigen schriftstellerischen Wirkens unsers vollendeten Freundes, im Jahr 1846, sich reorganisirte, und ihn von dieser Zeit an als ihren Director verehrte. Mit weit grösserer Auszeichnung wurde er bei dieser für ihn so feierlichen Veranlassung aus der Ferne überrascht. Die Universität in Breslau nämlich ertheilte ihm die philosophische Doctorwürde honoris causa, die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher übersandte ihm ein Jubiläums-Diplom und nahm ihn unter dem Namen „Panzer" in die Zahl ihrer Mitglieder auf. Das ahneten seine ersten Gönner, Schreber und Panzer, wohl kaum im Jahre 1787, als sie sich für den schüchternen Jüngling interessirten. Auch von den hiesigen städtischen Behörden und von verschiedenen gelehrten Gesellschaften erhielt er bei dieser seltenen Feier Beglückwünschungsschreiben und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0152-7

Ehrendiplome. Wie aber der Vollendete sich der Hochachtung und Verehrung der um Kunst und Wissenschaft verdientesten Männer in der Nähe und Ferne erfreute, so erwarb er sich die ungeheucheltste Liebe und das herzlichste Wohlwollen aller derer, die ihm näher standen, durch sein mildes, sanftes, anspruchloses Wesen. In seinem Familienleben war er ein wahrhaft glücklicher Vater. Grössere Anhänglichkeit, innigere Theilnahme, als die beiden Söhne dem Vater bis in's hohe Alter bewiesen, wird kaum mehr gefunden werden. Mit kindlicher Verehrung blieben sie in ächter deutscher Sitte, — den namhaften Künster Familien älterer Zeit nachahmend, — im Mannesalter noch dem greisen Vater zugethan; freundlich und liebevoll blieben sie ihm zur Seite, wie im Hause, so auf seinen häufigen naturwissenschaftlichen Excursionen, auf welchen sie gemeinschaftlich immer wieder nur Entdeckungen machten; mit unwandelbarer Treue unterstützten sie den alternden Vater bei seinen Arbeiten und freuten sich des Ruhms, der ihm dafür zu Theil wurde. Dieses freundliche Zusammenleben erlitt nicht die mindeste Störung dadurch, dass beide Söhne sich verehelichten, — im Gegentheil beeiferten sich auch die beiden Schwiegertöchter des Vollendeten, beide Schwestern aus der in Nürnberg rühmlich bekannten Künster-Familie Zwinger, ihm seine spätern Jahre zu verschönern und sechs Enkel erheiterten dem Grossvater die Beschwerden des hohen Alters. Und also flossen ihm die Tage des Lebens in ungestörter Ruhe und unangefochten von gar manchen Widerwärtigkeiten, von denen selbst die Glücklichen unter den Sterblichen nicht immer frei bleiben, dahin. Der Freuden grösste aber war ihm dadurch beschieden, dass seine beiden Söhne auf der von ihm betretenen Bahn fortwandelten und dass er die Bestrebungen, denen er sein ganzes Leben gewidmet, die Sammlungen, für die er unermüdet gewirkt hatte, nicht nur für die Zukunft bewahrt, sondern sie auch der besten Sorgfalt überwiesen sah. Darum wohl ihm; sein Wirken war nicht umsonst, es war ein Wirken und Schaffen für künftige Zeiten, und wenn er, der Vollendete, auch selbst nicht mehr sichtbar unter uns wandelt, — sein Geist wirkt fort in den Werken, die er in's Dasein rief, — wirkt fort in seinen Kindern; — wer aber möchte ihn nicht beneiden um diese Unvergänglichkeit?

Und wie der Herr, von dem wir alle abhängen, dem Seligen ein glückliches, ruhiges Leben, ein Leben reich an jenen stillen, innern Freuden, die mehr Werth haben, als alle Freuden, die die Welt uns bietet, beschieden hat, so hat er ihm auch ein leichtes, sanftes Ende beschert. Vor einem Jahre schon erkrankte unser Freund ziemlich bedeutend und viele Wochen war er genöthigt, zu Hause zu verweilen; zwar besserte er sich allmählich, aber doch war eine gewisse Schwäche zurückgeblieben. Da erneuerte sich etwa acht Tage vor seinem Tode dasselbe Uebel und zusehends schwanden die körperlichen Kräfte. Ohne sein nahes Ende selbst zu ahnen, entschlief er ganz sanft und ruhig den 28. November

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0153-3

Nachmittags 2 Uhr, nachdem er sein Leben gebracht hatte auf 77 Jahre 8 Monate.

Dem nun folgenden Verzeichnisse der literarischen und artistischen Arbeiten Sturm's entnehmen wir nur die auf Botanik bezüglichen Punkte.

Botanische Werke.

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Herausgegeben von Jacob Sturm.

Dieses im Jahre 1796 begonnene Werk erscheint in Heften mit je 12—16 illuminirten Kupfertafeln in Taschenformat und zerfällt in drei Abtheilungen:

I. Abtheilung *Phanerogamische Gewächse*, Heft 1—92,
II. „ *Kryptogamische Gewächse*, mit Ausschluss der Pilze, Heft 1—31,
III. „ *die Pilze*, Heft 1—28.

Bei dem descriptiven Theile dieser Flora betheiligten sich mehrere der ausgezeichnetsten Botaniker, als bei

Abtheilung I.

Geh. Hofr. von Schreber (Hefte 15. 16.); Hofr. Dr. Hoppe (Hefte 14. 19. 20. 25. 28. 31. 32. 36. 38. 39. 40. 46. 47. 50—54. 55. 57. 59—61. 65. 69. 71. 77—78. 85—86.); Dr. Panzer (Hfte. 26. 29.); Dr. Schnizlein (H. 40.); Graf Caspar v. Sternberg (Hefte 33. 35.); Hofr. Dr. Reichenbach (Hefte 42. 43. 45. 48.); F. X. Fieber (Hefte 56. 58.) — die beiden letztgenannten Autoren lieferten auch die Zeichnungen zu den von ihnen bearbeiteten Heften — Geh. Hofr. Dr. Koch (Hefte 52—64. 66—68. 70. 72—76. 79—84. 87—92.).

Zeichnung und Stich der Tafeln dieser Abtheilung sind vom 1—43. Hefte von J. Sturm, vom 44—61. Hefte von demselben mit Beihülfe seiner Söhne, die Hefte 62—92. von letztern allein gefertiget. Von

Abtheilung II.

erschien das erste Heft im Jahre 1798 und ist die beschreibende Darstellung der Hefte 3. 4. 6. 7. und 8. vom Profess. Dr. Hoppe, der Hefte 9 und 10 von O. C. Blandow, der Hefte 12. 13. 14. von Dr. J. G. W. Voit, der Hefte 15. und 16. vom Profess. Dr. Kaulfuss und des Heftes 17. von H. C. Funck, und Präsidenten Dr. C. G. Nees von Esenbeck. Zu den Heften 18. 19—20. 21. 22—23. 26—27. 30—31. fertigte Dr. A. J. Corda Zeichnung und Text; ebenso Prof. Dr. Laurer zu den Heften 24. 28—29. — Vom 19. Hefte anfangend ist der Stich der Tafeln von Sturm's Söhnen. Zur

Abtheilung III.

wovon das erste Heft im Jahre 1813 erschien, lieferte Dr. L. P. F. Dittmar Zeichnung und Text zu Heft 1—4; dessgleichen Dr. A. J. Corda zu den Heften 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14—15. 19—

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0154-9

20. und C. G. Preus zu den Heften 25—26. — Geh. Medicinalrath Dr. F. W. T. Rostkovius bearbeitete die Hefte 5. 10. 16. 17. 21—24. 27—28., wozu meist L. Vincent die Zeichnungen lieferte. Der Stich der letzteren Hefte ist ebenfalls von Sturm's Söhnen.

Zu den Tafeln der Hefte 1—4. der I. Abth. gab Dr. G. F. Delavigne einen französischen Text unter dem Titel: „Flore germanique ou Histoire des Plantes indigènes de l'Allamagne et en grande partie de la France; enrichée des figures coloriées de la Flore germanique de J. Sturm. Erlangen 1801—1802." heraus, deren Fortsetzung durch die damaligen Kriegsereignisse unterbrochen wurde.

Nees von Esenbeck, Hornschuch u. Sturm, *Bryologia Germanica*, oder Beschreibung der in Deutschland und der Schweiz wachsenden Laubmoose. 1. Thl. Mit 12 illuminirten Kupfertafeln. gr. 8. Nürnberg 1823. — 2. Thl. 1. Abth. 1827. Mit 12 illuminirten Kupfertafeln. — 2. Thl. 2. Abth. 1831. Mit 19 illuminirten Kupfertafeln. (Zeichnung und Stich sämmtlicher Tafeln von J. Sturm.)

Zu folgenden Werken lieferte J. Sturm theils einige, theils alle Kupfertafeln. *)

1 Taf. zu: Bruns, P. J. u. E. A W. v. Zimmermann, Repositorium f. d. neueste Geographie, Statistik u. Geschichte. gr. 8. Tübingen 1793.

5 Taf. zu: Schreber, J. C. D. von, Beschreibung der Gräser nebst ihren Abbildungen nach der Natur. (Zu Theil III. die Kupfertaf. 41, 50, 52, 53, 54.) Fol. Leipzig 1792—1810.

1 Taf. zu: Schmidel, C. C., Icones plantarum et analyses partium. (Tab. XXVI. Sempervivum petalis fimbriatis sobole compacta.) Fol. maj. Erlangae 1793—97.

8 Taf. in 4: *Carex*-Arten darstellend, zu einem Werke Schreber's, welches aber nicht erschien.

2 Taf. zu: Reich, G. C. Magazin des Pflanzenreiches. (Tab. XV. u. XIX.) 4. Erlangen 1793.

2 Taf. zu: Hoffmann, G. F., Deutschlands Flora oder botan. Taschenbuch. 2. Thl. für das Jahr 1795. 12. Erlangen.

1 Taf. zu: Frölich, J. A., De Gentiana Dissertatio. 8. Erlangae 1796.

20 Taf. zu: Roth, A. G., Catalecta botanica. Fasc. I. c. tabb. 8. Fasc. III. c. tabb. 12. 8 maj. Lipsiae 1797—1806.

9 Taf. zu: Swartz, O., Dispositio systematica muscorum frondosorum Sueciae. 12. Erlangae 1799.

6 Taf. zu: Ellrodt, T. C., Schwamm-Pomona oder gemeinnützige Beschreibung der bekannten essbaren und giftigen Schwämme Deutschlands. 12. Bayreuth 1800.

1 Taf. zu: Wolf, J. F., Dissertatio inauguralis de Lemna. 4 maj. Altorfii 1801.

*) Anmerk. Wo das Format nicht bemerkt ist, hat die Tafel gleiches Format mit dem Werke.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0155-5

1 T. in F. zu: Sternberg, Graf v., Ueber eine ästige Varietät der *Heritieria anthericoides Schrankii.* (In: Botanische Zeitung, 1. Jahrg. 8. Regensbg. 1802.)

1 Taf. zu: Hoppe, Ueber *Pedicularis asplenifolia.* Ebend. II. Jahrg. 1803.

1 T. in F. zu: Hoppe, Ueber *Scirpus supinus* L. Ebend. III Jahrg. 1804.

1 Taf. zu: Vest, Beschreibung von *Saxifraga crustata.* Ebend. IV. Jahrg. 1805.

1 Taf. zu: Hoppe, Nachricht von einer neuen teutschen Pflanze, *Ornithogalum Sternbergii.* Ebd. V. Jhrg. 1806.

1 T. in F. zu: Hoppe, Ueber *Ornithogalum Persoonii.* Ebendas. VI. Jahrg. 1807.

12 Taf. zu: Sprengel, C.; Florae Halensis tentamen novum. 8. Hallae Saxonum 1806.

2 Taf. zu: Goldfuss, G. A., Die Umgebungen von Muggendorf. kl. 8. Erlangen 1810.

18 Taf. zu: Swartz, O., Lichenes Americani. Fasc. I. 8 maj. Norimbergae 1811.

6 Taf. (davon 2 in Folio) zu: Panzer, G. W. F., Ideen zu einer künftigen Revision der Gattungen der Gräser. (Aus den Denkschriften der K. Akademie der Wissenschaften zu München. Thl. IV.) 4. München, 1813.

7 Taf. zu: Hegetschweiler, J., Commentatio botanica sistens descriptionem Scitaminum L. nonnullorum nec non Glycines heterocarpae. 4. Turici 1813).

1 Taf. in 4. zu: De Candolle, Theoretische Anfangsgründe der Botanik. Aus d. Französisch. übersetzt von Dr. J. J. Römer. 8. Zürich 1814.

1 Taf. zu: *Braya alpina*, eine neue Pflanzengattung. Aufgestellt von den Hrn. Graf. v. C. Sternberg u. Hrn. Prof. Dr. Hoppe. (In: Denkschriften der K. B. botan. Gesellsch. I. Abth.) gr. 4. Regensb. 1815.

3 Taf. zu: Einige neue Pflanzen Deutschlands, nebst eingestreuten Bemerkungen über die verwandten Arten. Von Graf C. von Sternberg u. Prof. Dr. Hoppe. Ebendas.

2 Taf. zu: Plantae novae et rariores in Livonia observatae a Comite de Bray. Ebend. II. Abth. Regensburg 1818.

3 Taf. zu: Aufstellung drei neuer Pflanzenarten von Graf von Sternberg. Ebend.

1 Taf. zu: *Chara capitata.* Eine neue Art von Armleuchter nebst Bemerkungen über die Fruchttheile der Gattung, von Dr. C. G. Nees von Esenbeck. Ebend.

1 Taf. zu: Ueber die Keimung einiger Wassergewächse. Von Dr. J. A. Tittmann. Ebend. II. Bd. Regensbg. 1822.

46 Taf. zu: Nees von Esenbeck, C. G., Das System der Pilze und Schwämme. 4. Würzburg 1816.

1 Taf. zu: Rau, A., Enumeratio Rosarum circa Wirceburgum

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0156-1

et pagos adjacentes sponte crescentium. 8. Norimbergae 1816.

2 Taf. zu: Martius, C. F. P. von, Flora cryptogamica Erlangensis. 8. Norimbergae 1817.

1 Taf. zu: Hoppe, D. H. u. C. F. Hornschuch, Tagebuch einer Reise nach den Küsten des adriat. Meeres. 8. Regensburg 1818.

2 Taf. zu: Hornschuch, C. F., De Voitia et Systylio, novis muscorum frondosorum generibus. 4. Erlang. 1818. (Diese beid. Kupfertafeln sind auch dem I. Bde. des III. Jahrg. der Flora oder bot. Zeit. beigegeben.)

1 Taf. zu: Kieser, D. G., Ueber die ursprüngliche und eigenthümliche Form der Pflanzenzellen. (In: Nov. Act. Acad. Leopold. Carol. IX.) 4. Erlangen 1818.

2 Taf. zu: Martius, C. F. P. von, Ueber den Bau u. die Natur der Charen. Ebend.

1 Taf. zu: Martius, C. F. P. von, de Fuci vesiculosi Linnaei ortu et incrementis Epistola. Ebend.

2 Taf. zu: De plantis nonullis e Mycetoidearum regno Commentatio prior Doctoris Nees ab Esenbeck et Friderici Nees, Fratrum. Ebend.

5 Taf. zu: De Mycetogenesi ad Acad. C. L. C. N. C. Praesidem Epistola. Scripsit C. G. Ehrenberg, M. D Ebend. X. 1. Bonn 1821.

1 Taf. zu: Decas plantarum mycetoidearum, quas in itinere Brasiliensi observavit C. P. a Martius. Ebend. X. 2. Bonn 1821.

3 Taf. zu: Recensio generum Barbulae et Syntrichiae, auctore C. F. Schultz. Ebend. XI. 1. Bonn 1823.

3 Taf. zu: Musci frondosi Javanici, redditi conjunctis studiis et opera Dr. Reinwardti et Dr. Hornschuchii. Ebd. XIV. 2.) Bonn 1829.

1 Taf. zu: Tittmann, J. A., Ueber die Wassernuss (*Trapa natans*) und die Entwicklung des Embryo derselben. In: Flora od. botan. Zeitung I. 8. Regensburg 1818.

1 Taf. zu: Sternberg, Graf C. v.; Vollständ. Gesch. u. Beschreib. der *Schmidtia utriculosa* Seidel, einer neuen böhmischen Pflanze. Ebd. II. 1. Regensb. 1819.

1 Taf. zu: Hoppe, D. H, *Ranunculus Traunfellneri*. Ebend. II. 2. Regensburg 1819.

1 Taf. zu: Hoppe, Aufzählung der Varietäten von *Tofieldia palustris Hudson*. Ebend. IV. 1. Regensb. 1821.

1 Taf. zu: Nees v. Esenbeck, Ueber eine merkwürdige im Wasser erzeugte Schimmelart. Ebd. VII. 1. 1824.

1 Taf. zu: Gärtner, Ueber die von Hrn. Hartmann beobachtete *Lemna gibba*. Ebend.

1 T. in F. zu: Bruch, Bemerkungen über *Phascum alternifolium* Dicks., *Ph. subulatam* Schreb. und *Ph. globiferum* Bruch. Ebend. VIII. 1. Regensburg 1825.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0157-7

1 Taf. zu: Schultz, F. W., Bemerkungen über Schäfer's Trierische Flora. Ebend. X. 2. Regensburg 1827.

1 T. in 4. zu: Meyen, J., Kritische Beiträge zum Studium der Süsswasseralgen. Ebend.

1 Taf. zu: Unger, F. T., Beiträge zur speciellen Pathologie der Pflanzen. Ebend. XII. 1. Regensburg 1829.

1 Taf. zu: Schultes, J. H., *Weldenia*, eine neue Pflanzengattung. Ebend.

1 Taf. zu: Vrolik, G. v., Ueber Veränderungen, welche die Blumenzwiebel während ihres Wachsthumes bei Tulpen erleidet. Ebend. XII. 2. Regensburg 1829.

1 Taf. zu: Leiblein, V., Algologische Bemerkungen. Ebend. XIII. 1. Regensburg 1830.

2 Taf. zu: Martens, v., Ueber *Valonia intricata Agardh.* Ebend. XIII. 2. Regensburg 1830.

1 Taf. zu: Braun, A., Characteristik und Verwandtschaft der *Braya alpina* Sternb. et Hoppe. Ebend. XV. 2. Regensburg 1832.

1 Taf. zu: Koch, W. D. J., *Sempervivum Funckii* Braun, eine neue deutsche Hauswurzart. Ebd. XV. 1. Regensburg 1832.

8 Taf. zu: De Candolle und C. Sprengel, Grundzüge der wissenschaftlichen Pflanzenkunde. gr. 8. Leipzig 1820.

6 Taf. zu: Horae physicae Berolinenses collectae ex symbolis virorum doctorum: H. Linkii, C. Asm. Rudolphi, W. F. Klugii, Ch. Gdfr. Neesii ab Esenbeck Fr. Ottonis, A. a Chamisso, Fr. Hornschuchii, D. a Schlechtendal et C. G. Ehrenbergii, edi curavit C. G. Nees ab Esenbeck. Fol. Bonnae 1820.

10 Taf. zu: Sternberg, C. de, Revisio Saxifragarum iconibus illustrata. Sppl. II. Fol. maj. Ratisbon. et Pragae 1820.

126 Taf. zu: Sternberg, Caspar, Graf von, Versuch einer geognostisch-botanischen Darstellung der Flora der Vorwelt. Gr. Fol. Leipzig und Prag 1820—1838.

(Ein Theil der Tafeln ist von J. Sturm's Söhnen gestochen.)

Kleinere Mittheilungen.

Die Gesammtvegetation von Britisch-Guiana, sagt Richard Schomburgk in dem dritten Theile seines Reisewerks, der eine systematische Zusammenstellung der Fauna und Flora dieses Landes enthält, zeigt in Bezug auf ihren Habitus, wenigstens dem grössten Theile seines Areals nach, eine ziemliche Uebereinstimmung und Verwandtschaft der einzelnen zahlreichen Familien und Speciesformen unter einander, obschon eine grosse Anzahl anscheinend verwandter Gattungen und Arten viel weiter von einander entfernt steht und andere sich wieder näher verwandt sind, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Ueppiges Wachsthum, üppipe Fülle der Aeste und Zweige sind sowohl den Bäumen, wie den Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0158-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Nekrolog. Dr. Jacob Sturm 145-155